

Die PS-Frage

Die ruhigen Sträßchen und Wege rund um das idyllische Schloss Helmtorf werden von Radlern, Joggern und Wanderern geschätzt. Doch herrscht hier kein Gedränge. Bei frühen Abendwanderungen begegnen wir normalerweise nur zehn, zwölf Menschen, allein oder paarweise, gern mit Begleithund. Diesmal ist das anders. Auf der Schlossallee kommen uns im Abstand weniger Minuten jeweils junge Damen mit angeleintem Pferd entgegen, gemächlich im Fußgängertrott. Starker Anblick!

Als wir mit dem dritten Gefolge (Mutter, Tochter, brauner Hengst) auf gleicher Höhe sind, tauschen wir freundliche Grüße aus. Alle drei bleiben stehen. Der hübsche Braune legt seinen Kopf mit treuen Augen über die Schulter der jungen Dame. Scherzhaft wie immer erlaube ich mir die Frage: „Wieviel PS leistet denn Ihr starker Freund?“.

Man weiß es nicht – woher und wieso auch. Nach fröhlichem Abschied ziehen sie weiter, um ihren Begleiter alsbald auf der nahegelegenen Wiese grasen zu lassen. Zuhause mache ich mich schlau: Ein PS, eine Pferdestärke, ist definiert als die Leistung, die zum Heben einer Masse von 75 kg innerhalb einer Sekunde um einen Meter erforderlich ist. Das entspricht der Durchschnittsleistung eines Durchschnittspferds an einem Durchschnittstag. Im Einzelfall kann ein Pferd aber auch bis zu 24 PS leisten. Die VW Golfs schaffen hingegen zwischen 110 und 320 PS. Okay, der Vergleich hinkt – nicht jedoch der hübsche Braune.